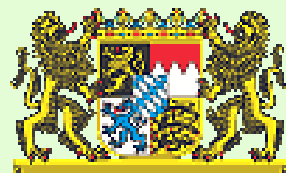


# Regierung von Niederbayern



Infobrief Naturschutz Nr. 25/2025 – September 2025



## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

heute erhalten Sie einen ganz besonderen Infobrief Naturschutz – die 25. Ausgabe. Seit rund zehn Jahren berichten wir für Sie, wie wir gemeinsam unsere niederbayerischen Naturschätze schützen und bewahren. Wir stellen besondere Naturschutzprojekte vor, erzählen über engagierte Naturschützerinnen und Naturschützer, nennen Zahlen und Fakten, geben Hinweise zu Fachpublikationen und Informationsmaterialien, informieren über Wettbewerbe, Auszeichnungen und Veranstaltungen und vieles mehr. Diese Jubiläums-Ausgabe wollen wir zum Anlass nehmen, gemeinsam mit Ihnen auf die letzten zehn Jahre zurückzublicken und Ihnen zu zeigen, wie sich bestimmte Themen im Laufe der Zeit entwickelt haben. Dazu haben wir anhand je eines Themas der vergangenen 24 Ausgaben die Entwicklung und aktuellen Trends dieses Themas beleuchtet.

Der niederbayerische Naturschutz hat enorm viel erreicht – dank Ihnen! Darauf können Sie stolz sein! Die Vielzahl der Projekte und Maßnahmen, die Zunahme der im Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm naturnah bewirtschafteten Flächen sind der beste Beweis dafür. Sie sollten uns ermutigen, dass wir auch in Zeiten knapper Mittel die Herausforderungen, vor denen der Naturschutz steht, meistern werden. Sie sollten uns anspornen, gemeinsam und partnerschaftlich neue, kreative Wege im Naturschutz zu gehen, neue Partner zu gewinnen und alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen.

Fachwissen und Expertise sind wichtiger denn je, um Ressourcen effizient einzusetzen, Prioritäten richtig zu wählen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Die höhere Naturschutzbehörde der Regierung von Niederbayern will Sie mit dem Infobrief Naturschutz genau dabei unterstützen.

Wir freuen uns darauf, weiter für Sie über erfolgreiche Projekte und wichtige Themen im niederbayerischen Naturschutz zu berichten! Lassen Sie uns weiter erfolgreich zusammenarbeiten für unsere Natur, für unsere Heimat!

Mit herzlichen Grüßen



Rainer Haselbeck  
Regierungspräsident

## Inhalt

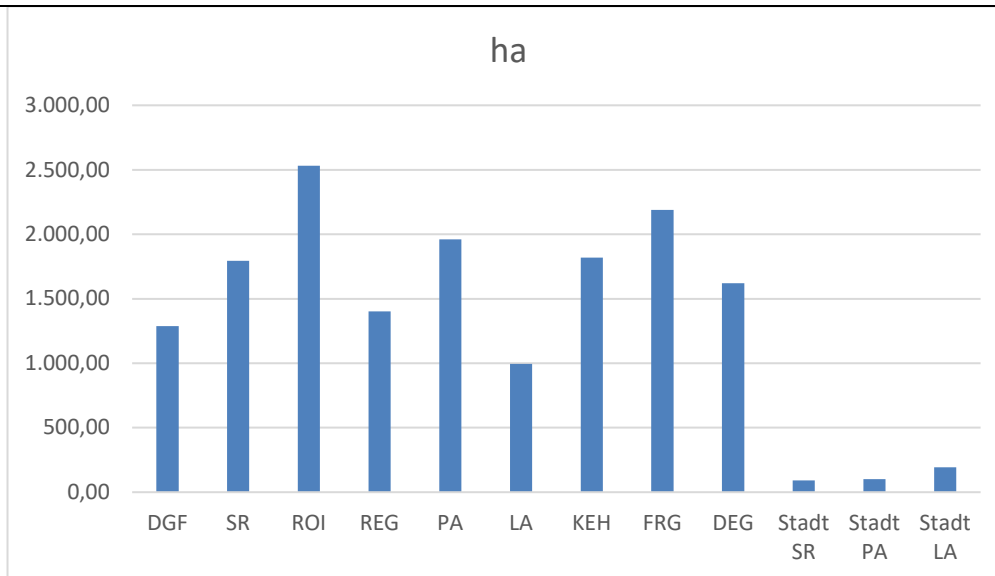
1. Erfolgsgeschichte VNP
2. 25 Jahre Umweltbildung im „Infozentrum Isarmündung“ und „Haus am Strom“
3. Bischofsreuter Waldhufen bei Haidmühle: Es gibt erneut Anlass zum Feiern
4. Wilde Inseln in der bayerischen Donau
5. Das Flussperlmuschelprojekt „MARA“ schreitet erfolgreich voran
6. Erneut Wiesenmeisterschaften in Niederbayern
7. App „natur.digital“ zeigt die Naturschätze Bayerns
8. Naturschutz und Landwirtschaft im Austausch auf Versuchsflächen der LfL in Ruhstorf a. d. R.
9. Verwaltungsstelle Nationales Naturmonument Weltenburger Enge seit April im Herzen der Kelheimer Altstadt zu Hause
10. Ein Stück Heimat zum Verschicken
11. Biodiversitätsberatung in (Nieder-)Bayern hat sich etabliert
12. Was Private im Naturschutz leisten
13. Moorschutz ist Klima- und Naturschutz
14. Flächenverbrauch ist nach wie vor hoch
15. Hochwasserschutz und Dürreprävention – zwei Seiten einer Medaille
16. Umsetzung des Bayerischen Streuobstpakts hat Fahrt aufgenommen
17. Erfolgreicher Fortschritt im Wiesenbrüterprojekt Wallersdorfer Moos
18. Praxisleitfaden für den Erhalt und die Verbesserung der „Flachland- und Berg-Mähwiesen“ FFH-LRT 6510 und 6520 in Bayern erschienen
19. Neues vom Bayerischen Naturschutzfonds – Kampmann-Carossa Erbe und Pilotprojekt: Hecken – Kraftlinien im ländlichen Raum
20. Ausgleichsflächen – eine Chance für Mensch und Natur
21. Kommunen und Naturschutz / Biodiversität
22. Stärkung des Biotopverbunds im Ilztal
23. Start des EFRE Projektes „Mähwiesen und Flora im Landkreis Rottal-Inn“
24. Rückblick und Ausblick zum Thema Förderung
25. Weitere Kurz-Meldungen, Publikationen & Termine

### Erfolgsgeschichte VNP

Den ersten Beitrag in unserem [1. Infobrief](#) im November 2016 widmeten wir dem „Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramm Offenland“ (VNP Offenland). Aufgrund der enormen Bedeutung des VNP für den Naturschutz wollen wir auch unsere Jubiläumsausgabe mit dem VNP Offenland beginnen. Denn die Entwicklung des VNP Offenland ist eine einzige Erfolgsgeschichte. So hat sich seit 2017 der Umfang der VNP-Flächen nahezu verdoppelt und im Jahr 2025 seinen bisherigen Höhepunkt erreicht. Landesweit werden von ca. 29.000 Betrieben ca. 170.000 Hektar naturschonend bewirtschaftet und dafür vom Bayerischen Umweltministerium mit einer Summe von ca. 95 Mio. Euro unterstützt. In Niederbayern bewirtschaften ca. 4.400 Landwirte inzwischen knapp 16.000 Hektar VNP-Flächen – meist blüten- und artenreichen Wiesen und Weiden, vereinzelt auch Äcker und Teiche – und profitierten mit ca. 10 Mio. Euro vom VNP. Mit diesen Geldern werden den Landwirten der zusätzliche Arbeitsaufwand bei den schwer zu bewirtschaftenden Flächen, Mindererträge sowie der Einsatz von Spezialmaschinen für die naturschonende Bewirtschaftung entgolten.



VNP-Wiesen im Landkreis Freyung-Grafenau, 2025 (Fotos: W. Simmet)



### Gesamtfläche in Niederbayern im Jahr 2025

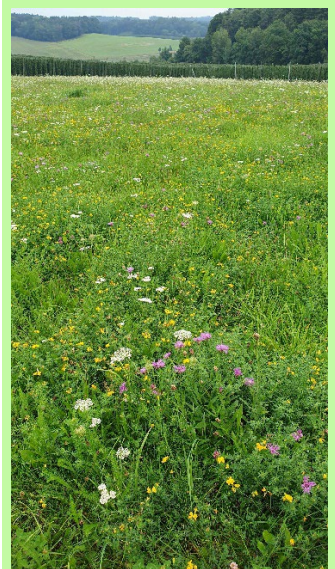
Nach der rasanten Flächenzunahme in den letzten Jahren (s. auch Beitrag „Rückblick und Ausblick zum Thema Förderung“ in dieser Ausgabe) gilt es in Zukunft, die artenreichen Flächen im VNP – orientiert an der jeweiligen naturschutzfachlichen Zielsetzung – durch passende Vereinbarungen zu erhalten und wenn möglich und notwendig, weiter zu optimieren.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden drei informative Videoclips erstellt, die das VNP und seine Bausteine anschaulich erklären:

[Das Bayerische VNP - so funktioniert's](#)

[Das Bayerische VNP: Vom Acker zum Grünland - Keine Angst vor der Festlegung](#)

[Das Bayerische VNP: Umwandlung von Acker in Grünland - das Baukastenprinzip](#)



Neu etablierte, blüten- und artenreiche Wiese auf einem ehem. Acker im Landkreis Kelheim (Foto: B. Deifel)

## 25 Jahre Umweltbildung im „Infozentrum Isarmündung“ und „Haus am Strom“

Gleich zwei Jubiläen gab es dieses Jahr in der niederbayerischen Umweltbildungslandschaft: Das [Infozentrum Isarmündung – Dr. Georg Karl Haus](#) im Landkreis Deggendorf feierte am 4. Juli sein 25-jähriges Bestehen, das [Haus am Strom](#) im Landkreis Passau seines am 10. August 2025.

Beide Häuser bieten für Interessierte jeden Alters, insbesondere aber auch für Schulen und Familien, ein vielfältiges und erfahrungsorientiertes Erlebnis- und Informationsangebot. Von individuell besuchbaren interaktiven Erlebnisausstellungen über umfangreiche Veranstaltungsprogramme mit Führungen, Vorträgen sowie Workshops bis zum spannenden Außengelände mit Abenteuerspielplätzen, Erlebniswegen und fachkundigen Exkursionen mit [Gebietsbetreuern](#) in die äußerst wertvolle Natur im Umfeld. Die Angebote orientieren sich allesamt an den Prinzipien der „[Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#)“.

Thematischer Schwerpunkt im Infozentrum Isarmündung ist die europaweit bedeutende [Auenlandschaft an Isar und Donau](#). Das Haus am Strom fokussiert sich auf die Themen Artenvielfalt, Energie, Wasser und Nachhaltigkeit.

Ziel ist es, ein räumlich ausgewogenes, flächendeckendes Netz von Einrichtungen der BNE zu etablieren, um BNE in Bayern zu stärken und für alle Menschen wohnortnah zugänglich zu machen. Aktuell gibt es in Bayern 65 staatlich anerkannte Umweltstationen und damit im Vergleich zu unserem zweiten Bericht aus dem Jahr 2017 (vgl. [Infobrief Nr. 2](#)) elf Umweltstationen mehr. Allein zehn anerkannte Umweltstationen liegen in Niederbayern, die durch Angebote des Nationalparks Bayerischer Wald und des Nationalen Naturmonuments Weltenburger Enge optimal ergänzt werden. Durch ihre Vielfalt, Orientierung an regionalen Gegebenheiten und ihre regionale Verankerung tragen die Einrichtungen maßgeblich zur Stabilität und Diversität des (außerschulischen) Bildungsangebots in Bayern bei.

[Weitere Informationen](#)



Foto: Landratsamt Deggendorf



Foto: Beata Kania

## Bischofsreuter Waldhufen bei Haidmühle: Es gibt erneut Anlass zum Feiern

In der [3. Ausgabe des Infobriefes](#) im Juli 2017 berichteten wir vom „UN-Dekade-Preis für Haidmühle“, also der Ehrung des BayernNetzNatur-Projekts „Bischofsreuter Waldhufen – historische Kulturlandschaft, Artenschutz und Natur“ im Bereich der Gemeinde Haidmühle im Landkreis Freyung-Grafenau als Projekt, welches sich in nachahmenswerter Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzt. Nun wird diesen September erneut gefeiert und zurück geblickt auf einen langen Atem beim Einsatz für den Erhalt der historischen Kulturlandschaft. Und das gleich in zweierlei Hinsicht: Zum einen wurde der 10. Jahrestag als [erste Modellgemeinde am Grünen Band](#) Europas gefeiert. Zum anderen besteht der Verein Bischofsreuter Waldhufen inzwischen seit 25 Jahren!

Dank der vielen Bemühungen des Vereins und der Gemeinde und nicht zuletzt auch durch das Engagement der lokalen Landwirte hinsichtlich einer besonders naturgemäßen Bewirtschaftung ihrer Flächen, kann man in Haidmühle immer noch erleben, wie vielfältig, naturnah und artenreich eine Kulturlandschaft aussehen kann. Insgesamt leben auf dem Gemeindegebiet über 230 gefährdete Tier- und Pflanzenarten, beispielsweise Birkhuhn, Wachtelkönig, Steinschmätzer, Arnika und die lange als ausgestorben gegoltene Waldbirkenmaus. Im sogenannten „[KulturLandschaftsMuseum Grenzerfahrung](#)“ – einem Museum draußen in der Landschaft – können Besucher auf fünf verschiedenen Wanderwegen, wie dem „Steig der Artenvielfalt“, hautnah diese Artenvielfalt und Relikte der traditionellen Kulturlandschaft erleben, wie bspw. Wässerwiesen, Allmendeweiden und Steinäcker.

Aufgrund der besonderen Arten- und Lebensraumvielfalt und dem herausragenden Beitrag Haidmühles zum europäischen Natura2000-Netzwerk wurde Haidmühle 2018 auch als erste [Natura2000-Gemeinde](#) Niederbayerns gewürdigt.

[Weitere Informationen](#)



Verwünschenes Abrahamsfilz bei Haidmühle (Foto: W. Lorenz)

## Wilde Inseln in der bayerischen Donau

### Studie des Landkreises Passau zeigt Wege für mehr Wildnis entlang der bayerischen Donau auf

Hochkarätig besetzt und hervorragend organisiert war die eintägige Veranstaltung der uNB Passau im April 2025, bei der der Landkreis Passau, gemeinsam mit dem internationalen Schutzgebietsnetzwerk DANUBEPARKS, die von ihm finanzierte, umfassende Machbarkeitsstudie zur ökologischen Aufwertung von Inseln in der bayerischen Donau präsentierte. Tagung und Studie beziehen sich auch auf den Masterplan „**Lebensraum Bayerische Donau**“ des Bayerischen Umweltministeriums, der 2017 im Infozentrum Isarmündung vorgestellt wurde (siehe [Infobrief Nr. 4](#)).

Im Zentrum der Tagung stand dabei die Frage: Wie können Donauinseln und deren Umfeld so gestaltet werden, dass die Dynamik dieses einzigartigen Flusses gestärkt und der Wildnis wieder mehr Raum gegeben wird – und das im Spannungsfeld der wirtschaftlichen Nutzung von Europas größter Wasserstraße?

Auf Schloss Neuburg waren unter anderem Vlatko Rožac, Präsident von DANUBEPARKS, Elena Kmetova-Biro (LIFE WILDisland Projektmanagerin) und Siegfried Geißler (Geschäftsführer Auenzentrum Neuburg/Donau) zusammengekommen, um mit Dr. Alban Kisife (Bundesumweltministerium) und Dr. Ina Quick (Bundesamt für Naturschutz) zu diskutieren. Christine Volk von der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt erläuterte u. a. die gesetzlichen Vorgaben für die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, die zu einer Verbesserung des ökologischen Zustands beitragen sollen. Teilnehmer waren Naturschutzbehörden, Fachstellen und Verbände aus den Landkreisen entlang der Donau. In vier Workshops wurden Grundlagen und Projektideen entwickelt.

Umgesetzt werden sollen erste Projekte über die **Danube WILDislands Ramsar Regional Initiative**, unterstützt von Donau-Ländern, Ramsar-Sekretariat, EUSDR und ICPDR.

Weitere Informationen: [Kurzinfo zur Veranstaltung](#) (engl.)

[Danubeparks](#) (engl.)

[Ramsar Regional Initiative - Wilde Inseln Donau](#) (engl.)

[Bundesprogramm Blaues-Band-Deutschland](#)





## Das Flussperlmuschelprojekt „MARA“ schreitet erfolgreich voran

Wir berichteten im [5. Infobrief](#) im März 2018 über die Auszeichnung des Projekts „Rettung der Flussperlmuschel in Niederbayern“ als Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“. Das Nachfolge-Verbund-Projekt „MARA – Margaritifera Restoration Alliance“ (gefördert vom Bundesamt für Naturschutz) setzt seitdem für die in Deutschland vom Aussterben bedrohte Flussperlmuschel (*Margaritifera margaritifera*) das Artenschutzkonzept bundesweit in die Praxis um. Hierbei werden kurz- und langfristige Maßnahmen kombiniert. Unter anderem wird zur Stabilisierung der Flussperlmuschelbestände und zum Erhalt ihrer genetischen Diversität ein Nachzuchtprogramm durchgeführt. Bisher wurden in Niederbayern rund 5.000 Jungmuscheln ausgewildert. Das Projekt bemüht sich außerdem mit vielfältigen Maßnahmen um eine Verbesserung des Lebensraums der Muschel, zum Beispiel mit Uferabflachungen, Sedimentfängen, Strukturanreicherungen (z.B. mit Gehölzmaterial) und weiteren Renaturierungsmaßnahmen, denen teilweise ein Grundstücksankauf vorausgeht (z.B. aktuell an der Großen Ohe über die Sielmann Stiftung).

Die Bemühungen zeigen mittlerweile Wirkung! Denn erstmals konnte bei den jüngsten Kartierungen mit leicht zunehmenden Beständen sowie einer gleichzeitigen Verbesserung der Altersstruktur in einigen der Projektgewässer der Beginn einer Trendwende festgestellt werden. Jetzt heißt es dranbleiben, damit das langfristige Ziel sich selbst erhaltender Bestände erreicht werden kann.

[Weitere Informationen](#)

## Erneut Wiesenmeisterschaften in Niederbayern

Zuletzt fanden die vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. und der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) veranstalteten Wiesenmeisterschaften 2018 im niederbayerischen Naturraum Donau-Isar-Hügelland statt (siehe [Infobrief Nr. 6](#)). Damals nahmen 25 Betriebe teil. 2026 werden die Wiesenmeisterschaften erneut in Niederbayern stattfinden, dieses Mal in den Landkreisen Rottal-Inn, Dingolfing und z. T. in Passau. Weitere Informationen dazu folgen demnächst.

Durch die Wiesenmeisterschaft wird der Wert der extensiven Wiesen wieder verstärkt ins öffentliche Bewusstsein gerückt, die Leistungen der Landwirte gewürdigt und Wege zum Schutz von extensivem Grünland aufgezeigt. Die Öffentlichkeitsarbeit schafft Motivation und bietet Informationen für Landwirte zur nachhaltigen Nutzung des artenreichen Extensivgrünlandes.

Zusätzlich fördert das Projekt die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. Das spiegelt sich auch bei der Ermittlung der Preisträger wider: Artenreichtum und Tragfähigkeit des Nutzungskonzepts fließen in die Beurteilung mit ein.

[Weitere Informationen](#)

## App „natur.digital“ zeigt die Naturschätze Bayerns

Im Oktober 2019 berichteten wir im [7. Infobrief](#) von der Entwicklung einer neuen App namens „natur.digital“. Diese ist inzwischen online gegangen: Mit ihr können Sie die niederbayerischen Naturschätze online und vor allem vor Ort in der Natur entdecken!

natur.digital, an deren Entwicklung und Betreuung auch die höhere Naturschutzbehörde Niederbayern beteiligt ist, beschreibt Schutzgebiete und enthält Wander- und Tourenvorschläge in ganz Bayern, von der Rhön bis nach Berchtesgaden, vom Fichtelgebirge bis zum Bayerischen Wald, von Franken bis Schwaben.

Vom stadtnahen Spaziergang über den entspannten Familienausflug bis hin zur fordernden Wandertour sind bereits viele Touren enthalten und viele weitere werden folgen. In Niederbayern gibt es bereits ausgearbeitete Tourenvorschläge entlang der Isar, der Donau, am Inn und im Bayerischen Wald. Das Besondere an natur.digital: Entlang der Routen werden Lebensräume, Pflanzen, Tiere und naturkundliche Besonderheiten erklärt.

leben.natur.vielfalt  
das Bundesprogramm



Bei der bayerischen Wiesenmeisterschaft werden die schönsten artenreichen und zugleich landwirtschaftlich genutzten Wiesen gesucht. (Foto: Dr. Sabine Heinz, LfL)



natur.digital

Die App enthält außerdem spannende Steckbriefe zu über 2.000 Arten und Lebensräumen mit vielen Fotos, Tierstimmen und teils auch Videos. So wird aus jedem bayerischen Regierungsbezirk ein Gebiet im Video vorgestellt. [Hier das Video zum „Naturschutzgebiet ehemaliger Standortübungsplatz Landshut“](#)

Und hier geht es zum -Download der App: [natur.digital](#)



Dein Natur-Guide für  
Dein Smartphone



Abbildung: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

## Naturschutz und Landwirtschaft im Austausch auf Versuchsflächen der LfL in Ruhstorf a. d. R.

Im [Infobrief Nr. 8](#) wurde über ein Treffen von Vertretern der Landwirtschafts- und der Naturschutzverwaltung an der Regierung von Niederbayern unter dem Motto „Gemeinsam Handeln für die Biodiversität“ berichtet.

Auf den Dialog legen die beiden Fachbereiche an der Regierung hohen Wert. Gemeinsam besuchte man im Juli die LfL auf ihrem Forschungsstandort in Ruhstorf an der Rott und besichtigte zwei Projekte. Am Vormittag wurde das Erosion and Runoff Laboratory ([EARL](#)) angeschaut. Hier werden im langjährigen Betrieb im Hügelland praxistaugliche ackerbauliche Systeme, die eine Kombination verschiedener Anbauverfahren mit vielseitigen Fruchtfolgen und Bewirtschaftungssysteme darstellen, auf ihre erosionsmindernde Wirkung hin untersucht. Eine Ergänzung der Versuchsfläche um Grünlandparzellen, um auch hier fundierte Referenzen zur Erosionsminderung zu erhalten, wurde angeregt diskutiert. Die Anlage ist Anfang September offiziell an den Start gegangen.

Am Nachmittag wurden Flächen des bundesweiten Projekts „Förderung von Insekten in der Agrarlandschaft“ [FINAL](#) besichtigt. Das Ziel des Projekts ist es, in drei typischen deutschen Agrarregionen, darunter dem [Rottal](#), innovative, insektenfreundliche Maßnahmen zu entwickeln, zu testen und umzusetzen.

Neben Flächen mit der Durchwachsenen Silphie wurden Grünlandflächen, die in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Passau aufgewertet wurden, besichtigt.

Diese transdisziplinären Methoden und der vor Ort stattgefundene fachübergreifende Austausch zeigen die in vielen Fällen engen Verzahnungen von Naturschutz und Landwirtschaft, die synergetische Vorteile bringen.



Landwirt Julian Anschütz berichtet über seine Erfahrungen mit der „Durchwachsenen Silphie“ (Foto: Veronika Fick-Haas)

## Verwaltungsstelle Nationales Naturmonument Weltenburger Enge seit April im Herzen der Kelheimer Altstadt zu Hause

Die Verwaltungsstelle der „Weltenburger Enge“ – 2020 als Bayerns erstes Nationales Naturmonument (NNM) ausgewiesen (vgl. [Infobrief Nr. 9](#)) – ist seit April 2025 im Herzen der Kelheimer Altstadt beheimatet. Das sechsköpfige NNM-Team der Regierung von Niederbayern hat die frisch sanierten Räumlichkeiten bezogen, die sich im sogenannten Weissmüller Quartier an der Donaustraße 6a befinden. „Wir sind stolz auf unser niederbayerisches Naturjuwel in Kelheim. Unser Team vor Ort kümmert sich – in enger Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Landkreis – um seinen nachhaltigen Schutz. Das zentral gelegene Weissmüller Quartier bietet dafür den idealen Standort“, betonte Regierungspräsident Rainer Haselbeck bei einem Vor-Ort-Termin, an dem unter anderem Landrat Martin Neumeyer und Bürgermeister Christian Schweiger teilnahmen. Die knapp 240 Quadratmeter große Fläche bietet aktuell Platz



Eröffnungsfeier mit Übergabe des Behördenschildes

für sieben Büroplätze, einen Besprechungsraum, eine Werkstatt, eine Teeküche sowie einen Lager- und Abstellraum. Eine gute Anbindung an den ÖPNV sowie an die Donau- und Altmühl-Radwege macht es zur perfekten Anlaufstelle für Besucher und Einwohner.

[Weitere Informationen](#)



Das NNM-Team in den neuen Büros  
(Fotos: Reg. v. Niederbayern)

## Ein Stück Heimat zum Verschicken

### Bundesfinanzministerium widmet Bayerns erstem Nationalen Naturmonument eine eigene Briefmarke – Umweltminister Thorsten Glauber betont hohe Bedeutung

Große Ehre für das „Nationale Naturmonument Weltenburger Enge“ (NNM) in Kelheim: Das niederbayerische Naturjuwel ist vom Bundesministerium der Finanzen mit einer eigenen Sonderbriefmarke gewürdigt worden. Die hohe Bedeutung des Anlasses unterstrich im Besonderen auch die Teilnahme des Bayerischen Staatsministers für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, MdL. In seiner Festansprache betonte er den herausragenden Stellenwert des NNM für Bayern und die Region, dem sich Regierungspräsident Rainer Haselbeck, Landrat Martin Neumeyer und Erster Bürgermeister Christian Schweiger in ihren Reden anschlossen. Die Bundesrepublik Deutschland bringt damit die besondere Bedeutung der niederbayerischen Naturschönheit zum Ausdruck und widmet ihr sogar eine Blockausgabe, die ab sofort erhältlich ist.

[Weitere Informationen](#)



Sonderbriefmarke Nationales Naturmonument Weltenburger Enge  
Grafik: nexd, Düsseldorf



Symbolische Übergabe im Kloster Weltenburg

Foto: Regierung von Niederbayern

## Biodiversitätsberatung in (Nieder-)Bayern hat sich etabliert

Koordiniert durch die höheren Naturschutzbehörden startete im Herbst 2020 bayernweit die Biodiversitätsberatung an den unteren Naturschutzbehörden (siehe [Infobrief Nr. 10](#)). Ein voller Erfolg, wie sich nach fünf Jahren in einer ersten Bilanz feststellen lässt. Viele kleine und auch einige größere Projekte wurden angestoßen oder umgesetzt. Beispiele aus Niederbayern sind das Projekt Wiesenschafter Landwirt (Infobrief Nr. 12), der koordinierte Aufbau einer Gebäudebrüterberatung in den meisten Landkreisen bzw. kreisfreien Städten (Infobriefe Nr. 13, 22), der Ausgleichsflächenpreis im Landkreis Straubing-Bogen (Infobrief Nr. 20), die Stärkung des Ackerwildkrautschutzes in den Landkreisen Regen und Passau oder die Etablierung weiterer Naturschutzstammtische. Die Biodiversitätsberaterinnen und -berater knüpften wertvolle Kontakte mit den Akteuren vor Ort, sei es zu weiteren Behörden, Vereinen und Verbänden oder auch direkt zu einzelnen Landwirten. Gemeinsam arbeiten sie an der Bewahrung und Steigerung der Biodiversität und verfolgen dabei vor allem die Umsetzung der europäischen Natura 2000 Richtlinien, den Auf- und Ausbau des Biotopverbundes sowie den Schutz vieler bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Das Aufgabenspektrum erstreckt sich von der kompletten Organisation einzelner Projekte bis hin zur individuellen Beratung vor Ort. Besonders erfreulich ist, dass in Niederbayern mit Landshut und Straubing gleich zwei kreisfreie Städte von Anfang an mitgezogen haben, was die Etablierung einer städtischen Biodiversitätsberatung betrifft, um so Verantwortung für die Bewahrung der Artenvielfalt zu übernehmen.

[Weitere Informationen](#)



Kolleginnen und Kollegen der niederbayerischen Biodiversitätsberatung

## Was Private im Naturschutz leisten

In der [11. Ausgabe 2021](#) wurde an einem Beispiel die Bedeutung privaten Engagements für mehr Biodiversität in der Kulturlandschaft vorgestellt. Neben der naturschonenden Tätigkeit von Land-, Forst- und Teichwirten, dem (finanziellen und hoheitlichen) Einsatz der öffentlichen Hand (Politik und Verwaltung), der Arbeit von Verbänden und dem Bildungsbereich ist privates Engagement die fünfte Säule für die Bewahrung der Artenvielfalt unserer Heimat. Was jeder Einzelne von uns tut (oder auch nicht), was wir konsumieren oder wofür wir uns



engagieren: Alles prägt unsere Umwelt. Direkt und indirekt. Entscheidend dabei ist: Jeder positive Beitrag zählt. Auch der kleinste, wie z. B. ein [lebendiger Balkon](#). Schon etwas mehr Möglichkeiten bietet ein naturnaher Garten. Zahlreiche Infos und Tipps hat das Bayerische Landesamt für Umwelt unter [Biodiversität in Gärten](#) zusammengestellt.

Wer gar Flächen in der freien Landschaft sein Eigen nennt, kann diese entweder selber naturnah bewirtschaften ([VNP](#)), in besonderen Fällen die Pflege der Fläche in die Obhut des örtlichen Landschaftspflegeverbandes oder Naturparks geben oder diesen für die Anlage von Sonderhabitaten oder Renaturierungsmaßnahmen zur Verfügung stellen. Doch auch Einzelpersonen können für entsprechende Maßnahmen einen Förderantrag stellen ([LNPR](#)). Im Einzelfall können Flächen auch an naturschutzorientierte Träger verkauft oder vererbt werden. Zu einem herausragenden Erbfall – Nachlass Kampmann-Carossa, siehe Bericht unten.

Wer seine Flächen weder selbst bewirtschaften noch veräußern möchte, kann diese an einen Bewirtschafter seines Vertrauens zur naturschonenden Bewirtschaftung verpachten. A.ckerwert hat hier wertvollste Pionierarbeit geleistet (wir berichteten darüber in den Ausgaben [10](#), [12](#), [20](#)). Dieses außergewöhnliche Projekt aus Niederbayern ist inzwischen erwachsen geworden und wird in den nächsten drei Jahren als Kooperationsprojekt der Ländlichen Entwicklung Bayern und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege weitergeführt ([A.ckerwert](#)). Herzlichen Glückwunsch.

Und das Ziel, dass 30 % der landwirtschaftlichen Flächen in Bayern ökologisch bewirtschaftet werden ([Ökolandbau](#)), werden wir nur erreichen können, wenn die erzeugten Produkte auch gekauft und gegessen werden. Dabei gilt: Landschaft schmeckt (z. B.: [Natura 2000-Produkte](#), [Altmühltaler Lamm](#)).

## Runder Tisch Artenvielfalt Landshut

### Plattform für Impulse und Information für Politik und Verwaltung

Zu den jüngsten Aktivitäten des „Runden Tisch Artenvielfalt Landshut“ gehörte der Besuch der Ausstellung [„Land.schafft.Klang“](#) im Schloss Nymphenburg, bei der Lioba Degenfelder, Kuratorin der Ausstellung und Mitglied des Runden Tisches, die Gruppe führte. Die hörens-werte Ausstellung des Landesvereins für Heimatpflege widmet sich dem Klang bayerischer Wiesen und Weiden und legt ihr Ohr an die Themen Agrarlandschaft und Artenverlust. Welchen Einfluss haben wir auf die natürlichen Klänge unserer Umgebung und was macht der Verlust dieser Klänge mit uns?

Die Wander-Ausstellung Land.schafft.Klang ist bis 9. November noch in München [und vom 25. Dezember bis 28. Februar 2026 in Niederbayern](#), im Freilichtmuseum Finsterau, zu sehen und zu hören.

Im Anschluss an den Ausstellungsbesuch diskutierten die Teilnehmer im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELF) über Bodenschutz, Grünlanderhalt und den Rückgang der Artenvielfalt. Mögliche Anpassungsstrategien an den Klimawandel standen im Fokus einer Führung durch den Klimagarten des Ministeriums.

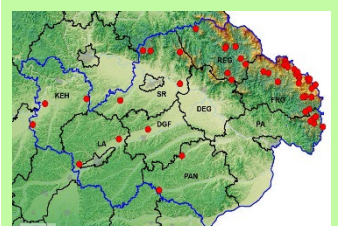
Seit 2018 trifft sich der „Runde Tisch Artenvielfalt“ in Landshut als unabhängige Plattform für den Austausch zwischen Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden, Verbänden und engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Ziel ist es, sich auszutauschen und dadurch Vertrauen und Verständnis aufzubauen und durch Exkursionen, Besuche von Betrieben, Ausstellungen sowie Experteneinladungen Wissen zu erhalten und dieses u. a. in Form von Informationsveranstaltungen an Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung weiterzugeben. Wir informieren dazu in der [Ausgabe 12 des Infobriefes](#) im Juni 2021.



Lioba Degenfelder, Kuratorin und Mitglied des Runden Tisches Artenvielfalt präsentiert die Ausstellung „Land.schafft.Klang“, die derzeit im [Museum Mensch und Natur](#) gastiert.

## Moorschutz ist Klima- und Naturschutz

Die Erhaltung und v. a. die Renaturierung von Mooren ist ein zentrales Ziel bayerischer Natur- und Klimaschutzpolitik. Aus diesem Grund hat die Bayerische Staatsregierung beschlossen, bis zum Jahr 2040 auf 55.000 Hektar Moorfläche Moorschutzmaßnahmen umzusetzen. In Niederbayern wurden im Rahmen des Moorschutzes seit 2008 (Startjahr für das „Klimaprogramm Bayern 2020“) in etwa 50 Mooren Grundstücke erworben und klimaschutzrelevante Maßnahmen umgesetzt (Infobriefe Nr. [12](#), [13](#), [19](#), [20](#)). Zusätzliche Mittel, die vom



Übersicht über die Mooregebiete in Niederbayern, in deren Bereich seit 2008 im Rahmen des Moorschutzes



Bayerischen Landtag zur Verfügung gestellt wurden, führen seit 2019 zu einer deutlichen Verstärkung der Aktivitäten (siehe Statistik unten).

Schwerpunkte waren zu Beginn vor allem Mooregebiete im Bayerischen Wald in den Landkreisen Regen, Freyung-Grafenau und Passau. In den letzten Jahren standen zudem die landwirtschaftlich intensiver genutzten Niedermoorgebiete im Isar- und Donautal im Blickpunkt der Aktivitäten: Aktuell führt die Regierung von Niederbayern gemeinsam mit dem Amt für Ländliche Entwicklung in den „Niederwinklinger Mooswiesen“ ein Moorschutzprojekt durch. Ziel der Moorschutzaktivitäten ist es, in Teilbereichen den Grundwasserstand zu stabilisieren, um den Moor-Charakter zu erhalten bzw. wiederherzustellen und so der Freisetzung von klimaschädlichen Gasen entgegenzuwirken und die Artenvielfalt zu fördern.

Allgemeine Informationen zum Moorschutz finden Sie unter [NaturVielfaltBayern](#) und auf den Seiten des [LfU](#).

klimaschutzrelevante und lebensraumverbessernde Maßnahmen umgesetzt wurden



Renaturierte Moorfläche im Tal der Kalten Moldau (Haidmühle; Landkreis Freyung-Grafenau)

## Flächenverbrauch ist nach wie vor hoch

Der verantwortungsvolle / sparsame Umgang mit Freiflächen ist von herausragender Bedeutung für die Bewahrung unserer Lebensgrundlagen. Doch trotz vieler Appelle und zahlreicher Hilfen, kommt die Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrsflächen nach wie vor nur langsam voran (vgl. [Infobrief Nr. 14](#)). Bei näherer Betrachtung zeichnen sich jedoch auch Fortschritte ab.

So stieg zwar die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen 2023 auf 12,4 Hektar pro Tag, der höchste Wert seit 2015, doch ist ein wesentlicher Teil dieses Anstiegs auf die Zunahme von Freiflächenphotovoltaikanlagen zurückzuführen. Werden diese nicht mit einberechnet, sinkt der Wert auf 8,3 Hektar pro Tag und damit auf den niedrigsten Wert der letzten Jahrzehnte (Details s. [Infobrief Nr. 20](#) unter „[Flächensparoffensive](#)“ der Bay. Staatsregierung“).

Die dezentrale Energiewende, der Bedarf an neuem Wohnraum und weitere aktuelle Herausforderungen in Wirtschaft und Politik fordern eine vorausschauende und effiziente Planung, um die Bayerische Flächensparoffensive langfristig erfolgreich umzusetzen.

Die Bayerische Staatsregierung lädt deshalb am 1. und 2. Oktober 2025 alle Interessierten zu einem 2-tägigen Kongress in der Stadthalle in Fürth ein. Unter dem Motto „Raum für Zukunft: Mehrwert durch Flächeneffizienz“ beschäftigt sich der Kongress mit den vielschichtigen Potenzialen, aber auch mit den Herausforderungen einer effizienten Nutzung von Flächen. Das Programm ist mit zahlreichen Vorträgen, praxisorientierten Workshops und der Verleihung des Gütesiegels „Flächenbewusste Kommune“ abwechslungsreich gestaltet und bietet eine Plattform für Diskussion und Austausch. Die Teilnahme am Kongress ist kostenfrei.

[Anmeldung und weitere Informationen](#)



## Hochwasserschutz und Dürreprävention – zwei Seiten einer Medaille

Das Thema aus dem [15. Infobrief](#) (2022) ist nach wie vor topaktuell und betrifft viele Bereiche und Akteure, darunter Landwirtschaft, Naturschutz, ländliche Entwicklung und kommunale Planung. Im Grunde betrifft es uns alle. Die Aktualität spiegelt sich sowohl in Forschung als auch in Praxisprojekten wider:

- Prof. Dr. Karl Auerswald unterscheidet zwischen CO<sub>2</sub>-getriebenem und landnutzungsgetriebenem Klimawandel. Beide führen sowohl zu Wassermangel als auch zu Überflutungen und verstärken sich gegenseitig. Ein zentraler Ansatzpunkt ist dabei die Bewirtschaftung unserer Böden. Durch eine angepasste Nutzung der Flächen können die negativen Effekte sowohl des landnutzungs- als auch des CO<sub>2</sub>-getriebenen Klimawandels wie der Verlust von fruchtbarem Boden und pflanzenverfügbarem bzw. Grund-Wasser sowie Schäden an unterhalb liegenden Flächen, Gewässern, Siedlungsbereichen und Infrastruktur vermieden oder zumindest erheblich reduziert werden.
- Am Donnerstag, den **27.11.2025**, findet um 18:30 Uhr in der VHS Landshut eine gemeinsame Veranstaltung des StadtForums und BUND Naturschutz (Kreisgruppe Landshut) mit Prof. Dr. Karl Auerswald zu dem Thema statt ([Veranstaltungsflyer](#)).



Erosion Mettenbach, 2016



Erosion Großgund, 2016

- Der Landkreis Kelheim nimmt sich aktiv dem Thema an und wurde im Rahmen des Förderprogramms „Schwammregionen in Bayern“ des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums (StMELF) erst kürzlich als „Schwammregion“ ausgewählt ([Infobrief Nr. 24](#)).
- Und auch die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) hat für das Jahr 2025 das Schwerpunktthema „LANDSCHAFT zwischen Flut und Dürre“ gewählt und bietet zahlreiche Veranstaltungen dazu an. U. a. findet am **23.09.2025** in Freising ein Seminar zum Wassermanagement statt: [Von der Forschung in die Praxis - Wassermanagement - 73/25](#)

## Umsetzung des Bayerischen Streuobstpakts hat Fahrt aufgenommen

Vor inzwischen drei Jahren ist der Bayerische Streuobstpakt, ein verbindliches Abkommen zwischen der Bayerischen Staatsregierung, vertreten durch das StMELF und das StMUV, und acht engagierten Verbänden, gestartet – wir berichteten darüber in der [16. Ausgabe des Infobriefes](#) (2022). Seitdem hat sich viel getan. Für Streuobstwiesen-Besitzer am relevantesten: Erstens wird der Erhalt von Streuobstbäumen finanziell honoriert, über die beiden Programme KULAP und VNP. Zweitens wird die Pflanzung von Bäumen über das StMELF-Programm „Streuobst für alle“ und seitens des StMUVs über die LNPR gefördert. Und drittens kann seitdem auch der Pflegeschnitt von Streuobstbäumen wahlweise über das KULAP oder die LNPR gefördert werden.

Die Umsetzung dieser Förder-Maßnahmen erfolgt beim LNPR-Programm vor allem über die Landschaftspflegeverbände und Naturparke. Diese haben sich bayernweit in den letzten drei Jahren sehr engagiert, um sich hier neues Wissen anzueignen und die für die Umsetzung so nötigen neuen Strukturen und Kooperationen aufzubauen. Für die Pflegeschnitte der Bäume braucht es bspw. ein Netzwerk aus kompetenten Baumpflegerinnen – bayernweit sind in den letzten Jahren deshalb neue Baumpflege-Ausbildungen ins Leben gerufen worden, um die große Nachfrage zu decken. In Niederbayern bilden so, zusätzlich zum Lehr- und Beispielsbetrieb für Obstbau Deutenkofen (Landkreis Landshut), nun auch das Streuobstwiesenkompetenzzentrum Niederbayern in Lalling (Landkreis Deggendorf) und das Versuchs- und Bildungszentrum für ökologischen Landbau Kringell (Landkreis Passau) aus.

Somit hat Niederbayern bei der Umsetzung des Streuobstpakts Fahrt aufnehmen können: Insgesamt wurden 2023 und 2024 über die LNPR-Förderung ca. 4.100 Bäume geschnitten und 5.400 gepflanzt.

[Weitere Informationen](#)

[Die Aktion Streuobst der Landesanstalt für Landwirtschaft feiert 25. Geburtstag](#)



*Altbaum auf dem Standortübungsplatz Landshut im Blühaspekt*



*Jüngerer Streuobstbestand im Lallinger Winkel*



*Staatsminister Thorsten Glauber beim Pflanzen eines Obstbaums zusammen mit den bayerischen Streuobst-Managerinnen*

## Erfolgreicher Fortschritt im Wiesenbrüterprojekt Wallersdorfer Moos

Seit der Bewilligung des Wiesenbrüterprojekts „Kiebitz und Brachvogel im Wallersdorfer Moos“ im Jahr 2022 (vgl. [Infobrief Nr. 17](#)) konnten bereits bedeutende Erfolge erzielt werden. Im ersten Jahr wurden in Kooperation mit 17 Landwirtinnen auf ca. 60 Hektar 48 Kiebitz-Brutpaare mit rund 98 Küken geschützt. Im vergangenen Jahr stieg diese Zahl auf 61 Brutpaare und 87 Küken. Auch der Schutz des Großen Brachvogels zeigt positive Entwicklungen: Wurden 2023 noch sieben Nester der Art mit Schutzzäunen vor Prädatoren bewahrt, was vermutlich zu einem flüggen Jungvogel führte, waren es letztes Jahr acht gezäunte Nester und sechs Jungvögel. Das Prädatorenmanagement in Zusammenarbeit mit den Jagdpächtern, u. a. mit dem gezielten Einsatz von Fallen, trug dazu bei, den Druck durch Fuchs und andere Kleinsäuger auf die Vogelbruten zu verringern. Eine Sensation waren zwei Bruten der in Bayern als ausgestorben eingestuften Sumpfohreule, die im Rahmen des Projekts ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Landbewirtschaftenden geschützt werden konnten, und von denen ein Paar erfolgreich Nachwuchs aufgezogen hat. Auch der Austausch mit Gemeinden, Behörden und Naturschutzverbänden ist ein wichtiger Baustein des Projekts. Dadurch konnten auch Maßnahmen zur Lebensraumoptimierung anderer Arten wie Wechselkröte und



Laubfrosch initiiert werden. Das Projekt, das noch bis Ende 2027 läuft und das vom Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau mit Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds umgesetzt wird, zeigt schon jetzt, wie gemeinsames Engagement und gezielte Maßnahmen den Erhalt und die Entwicklung der wertvollen Wiesenbrüterlebensräume fördern können.

[Weitere Informationen](#)



Sumpfohreule (Foto: Franz Meindl)

## Praxisleitfaden für den Erhalt und die Verbesserung der „Flachland- und Berg-Mähwiesen“ FFH-LRT 6510 und 6520 in Bayern erschienen

Im [Infobrief Nr. 18](#) vom März 2023 haben wir auf die Erfahrungen des Landschaftspflegeverbands Dingolfing-Landau e.V. mit Mähgutübertragungen zur Schaffung artenreicher Wiesen, vorgestellt in einem bei der ANL erschienenen Artikel, aufmerksam gemacht. Den Erhalt und die Schaffung artenreicher Wiesen auf allen Ebenen zu verstärken, ist auch das Ziel des bayernweiten „Mähwiesenprojekts“, ausgerufen vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV):

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) hat im Rahmen des Projekts einen Praxisleitfaden mit dem Titel „Erhalt und die Verbesserung der „Flachland- und Berg-Mähwiesen“ FFH-LRT 6510 und 6520 in Bayern: Erkennen – Bewerten – Handeln“ erarbeitet. Dieser **Praxisleitfaden** und auch ein Infoblatt wurden von der ANL im Sommer fertiggestellt und stehen nun auch digital zur Verfügung:

- [Leitfaden](#)
- [Info-Blatt](#)



Titelblatt des Leitfadens

## Neues vom Bayerischen Naturschutzfonds – Kampmann-Carossa Erbe und Pilotprojekt: „Hecken – Kraftlinien im ländlichen Raum“

Vor einigen Monaten wurde es offiziell: Bereits im November 2024 wurde der große Nachlass von Eva Kampmann-Carossa (Tochter des Schriftstellers Hans Carossa) und Niels Armin Kampmann dem Bayerischen Naturschutzfonds (BayNF) als Erben übergeben. Dieses einmalige Erbe beinhaltet u. a. rund 120 Hektar land- und forstwirtschaftliche Flächen im Landkreis Passau. Ziel ist es, diese intensiv genutzten bzw. stillgelegten und verbrachten Flächen im Sinne von Naturschutz, Artenvielfalt und Biotopverbund zu entwickeln ([pnp](#), s. [Jahresbericht 2024](#) auf S. 5). Herzlichen Glückwunsch von uns an dieser Stelle zu diesem bedeutenden Vermächtnis und zu den damit für Niederbayerns Natur verbundenen Chancen!

Nicht erst vor dem Hintergrund der aktuellen finanziellen Herausforderungen kommt dem BayNF, der vor zwei Jahren erst seinen 40. Geburtstag feierte (siehe [Infobrief Nr. 19](#)), mit seiner maßgeschneiderten und unbürokratischen Projektförderung, eine besondere Bedeutung für die (nieder)bayerische Naturschutzarbeit zu. So wurden 2024 in Niederbayern von ihm Projekte mit insgesamt 1.437.173 Euro bezuschusst.

### Aktuelles Beispiel: Hecken – Kraftlinien im ländlichen Raum

Hecken sind wertvolle Biotop und ein wesentliches Landschaftselement, um Biotopverbund und Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft zu fördern. In einem Pilotprojekt zur Renaissance der Hecken als Biotopverbund wurden drei Regionen in Bayern ausgewählt: Der Landkreis Rhön-Grabfeld, das Stadtgebiet Augsburg und der Landkreis Passau. Ziel ist die Ausarbeitung eines Praxisleitfadens mit einer Wirtschaftlichkeitsberechnung zur praktischen Umsetzung. Maßnahmenträger ist der Bund Naturschutz in Bayern e.V. in Kooperation mit der Agrokraft GmbH (für den Bayerischen Bauernverband) und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL). Gefördert wird das Projekt vom BayNF mit einem Zuschuss von rund 308.000 Euro.

[Weitere Informationen](#)





## Ausgleichsflächen – eine Chance für Mensch und Natur

Im [Infobrief Nr. 20](#) berichteten wir über die Verleihung des 1. Ausgleichsflächenpreises des Landkreises Straubing-Bogen. Eine pfiffige Idee, an die wir gerne nochmals erinnern und die wir zum Anlass nehmen, um uns diesem zentralen Instrument des Naturschutzes zu widmen. Warum? Für Ausgleichsflächen besteht nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, die sich aus der Umsetzung von Eingriffen in Natur und Landschaft ergibt, sondern gut gemacht, sind sie auch eine Chance für Mensch und Natur. Für Menschen, die sich hier erholen und an der lebendigen Vielfalt erfreuen können. Für Menschen, die mit der Pflege dieser Flächen ein Einkommen erwirtschaften. Für Arten, die hier neuen Lebensraum finden.

Ausgleichsflächen im Offenland sind ein zentrales Element des Biotopverbunds und von entscheidender Bedeutung, um das gesetzlich gesteckte Ziel zu erreichen, bis 2027 13 Prozent und bis 2030 15 Prozent des Offenlandes in einem landesweiten Biotopverbund zu integrieren. Damit sie dieser Funktion gerecht werden können, sind festgesetzte Ausgleichsflächen von den zuständigen Genehmigungsbehörden zeitnah ins Bayerische Ökoflächenkataster (ÖFK) einzutragen und von den Vorhabenträgern oder deren Beauftragten zielkonform zu entwickeln und zu erhalten.

Zum Thema [Ökoflächenkataster](#) steht auf der Homepage des LfU umfangreiches Material (Infos, Planungshilfen, gelungene Beispiele etc.) zu Verfügung.



Infobroschüre des LfU

## Kommunen und Naturschutz/Biodiversität

Unsere Kommunen sind einer der zentralen Partner und Akteure, wenn es darum geht, die Naturschutzziele zu erreichen. Sei es direkt, z. B. durch die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen oder -projekten, sei es indirekt, z. B. bei einer im Hinblick auf Natur und Landschaft sensiblen Umsetzung der kommunalen Planungshoheit oder als Initiator/Unterstützer/Motor für gesellschaftliches Engagement. Sie sind Vorbild bei der Pflege von Grün- und Ausgleichsflächen, beim Gewässerunterhalt, bei der Verpachtung landwirtschaftlich genutzter Flächen und der Bewirtschaftung des Kommunalwaldes. Als eigenständiger Akteur sind sie Mitglied in unverzichtbaren Organisationen wie z. B. den Landschaftspflegeverbänden oder Naturparks oder gar erfolgreiche Träger von eigenen Umsetzungsprojekten.

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Unterlagen erarbeitet, um den kommunalen Partnern die Arbeit zu erleichtern oder Anregungen für eigene Aktivitäten zu vermitteln. Aber auch die Förderfähigkeit von kommunalen bzw. innerörtlichen Aktivitäten wurde optimiert. Immer wieder haben wir beispielhaft auch über die Aktivitäten einzelner Kommunen berichtet.

Ein ganz besonderes Projekt zur Unterstützung der Kommunen bei der Naturschutzarbeit ist das Projekt KomBi, über das wir in den Infobriefen [20](#), [21](#) und [23](#) berichteten. Das Projekt hat gerade Halbzeit. Ca. 200 Gemeinden, Märkte und Städte wurden bisher bereits aktiv zum kommunalen Biodiversitätsschutz informiert und fast 50 Kommunen individuell beraten und begleitet. Bis März 2028 unterstützt KomBi interessierte Kommunen gerne weiterhin vom Einstieg in das Thema bis zu kommunalen Biodiversitätsstrategien und Umsetzungsprojekten.

Weitere Informationen: [KomBi](#)  
[Blühpakt Bayern](#)  
[Förderprogramm Stadtnatur \(BFN\)](#)



Friedhof mit extensivem Wiesenbereich (Foto: F. Lang)



Praxistag kommunaler Biodiversitätsschutz in Rottenburg a. d. Laaber (Foto: F. Lang)



Interkommunaler Austausch zum Biodiversitätsschutz im Wald in Lohr a. Main (Foto: F. Lang)

## Stärkung des Biotopverbunds im Ilztal

Laut Gesetz soll der Biotopverbund bis 2027 13 Prozent des Offenlandes umfassen. Während der erste Meilenstein (10 Prozent bis 2023), dank dem z. T. jahrzehntelangen Engagement zahlreicher Partner, [mit Bravour erreicht wurde](#), stellt die nächste Zielmarke eine deutlich höhere Herausforderung dar. Mit Hochdruck wird deshalb bayernweit am weiteren Auf- und



Ausbau des Biotopverbundes gearbeitet. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten einzelne Projekte (Nr. [12](#), [15](#), [19](#), [20](#), [22](#)).

Aus fachlicher Sicht kommt dem Biotopverbund jedoch nicht nur im Offenland eine besondere Bedeutung zu, sondern auch entlang von Fließgewässern oder in Wäldern. Eine ganz besondere Bedeutung haben Komplexlebensräume, die Gewässer, Wälder und Offenlandelemente vereinen, wie nachfolgendes Beispiel im Landkreis Passau zeigt.

Das Ilztal stellt eine bedeutsame Verbindungsachse zwischen dem Donautal und dem Inneren Bayerischen Wald dar. Zur Stärkung des Biotopverbundes im Bereich der Ilz konnte die Heinz Sielmann Stiftung eine über 30 Hektar große (Wald-)Fläche, die sich rund 3 Kilometer östlich von Neukirchen vorm Wald im Landkreis Freyung-Grafenau befindet, erwerben.

Aufgrund des sehr hohen Aufwertungs- und Entwicklungspotenzials der betreffenden Fläche wurde das Ankaufsvorhaben mit Ersatzgeldern von fünf unteren Naturschutzbehörden finanziell unterstützt.

Der Grunderwerb und die geplanten Umsetzungsmaßnahmen (z. B. Erhöhung der Strukturvielfalt durch Totholzanreicherung, spezielle Artenhilfsmaßnahmen für bayern- und bundesweit stark gefährdete Amphibien- und Reptilienarten) fördern die „grüne Infrastruktur“ und die biologische Vielfalt.

[Weitere Informationen](#)

Übersicht über die ca. 10 km nördlich von Passau im Ilztal gelegene, über 30 Hektar große Biotopverbundfläche



Der Feuersalamander konnte im Rahmen eines Monitorings der Ankaufsfläche mehrfach nachgewiesen werden (Foto: P. Hien)

## Start des EFRE-Projektes „Mähwiesen und Flora im Landkreis Rottal-Inn“

Wiesenraritäten und rare Wiesen sind das Thema beim neuen Projekt „Mähwiesen und Flora im Landkreis Rottal-Inn“. Das Projekt befasst sich zum einen mit dem Erhalt von äußerst selten gewordenen Pflanzenarten. Diese benötigen dringend Hilfe, um den Fortbestand zu sichern. So gingen im Isar-Inn-Hügelland in den letzten 40 Jahren trotz intensiver Bemühungen zum Erhalt u.a. rund 70 Prozent der bekannten Populationen des Breitblättrigen Knabenkrautes (*Dactylorhiza majalis*) verloren. Gründe hierfür sind zum einen die Nutzungs-Intensivierung auf den Flächen selbst, aber auch zunehmende ungünstige Umgebungseinflüsse. Mit dem Projekt soll die Betreuung zentraler Floren-Stützpunkte optimiert, die Beratung und Betreuung der Flächeneigentümer intensiviert und durch gezielte Nachzuchten das Arteninventar auf den Stützpunkt-Flächen wieder vervollständigt werden.

Zum anderen sollen in dem Projekt gezielt artenreiche Mähwiesen oder für Mähwiesen potenziell geeignete Flächen ermittelt werden, um deren Bewirtschafter zum langfristigen Erhalt und zur Verbesserung des Artenreichtums beraten zu können.

Das Projekt, das nach langer Vorbereitung im März 2025 starten konnte und das das zweite große EFRE-Naturschutz-Projekt in Niederbayern ist (vgl. [Infobrief Nr. 23](#)), läuft bis Januar 2029. Die Gesamtkosten von rund 1,57 Mio. Euro werden zu 90 Prozent aus Mitteln des Bayerischen Umweltministeriums (Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinien) und der EU (EFRE – Europäischer Fonds für regionale Zusammenarbeit) bezuschusst.

[Weitere Informationen](#)



LANDSCHAFTS  
PFLEGEVERBAND  
Rottal-Inn



Orchis Morio (Foto: LPV Rottal-Inn e. V.)

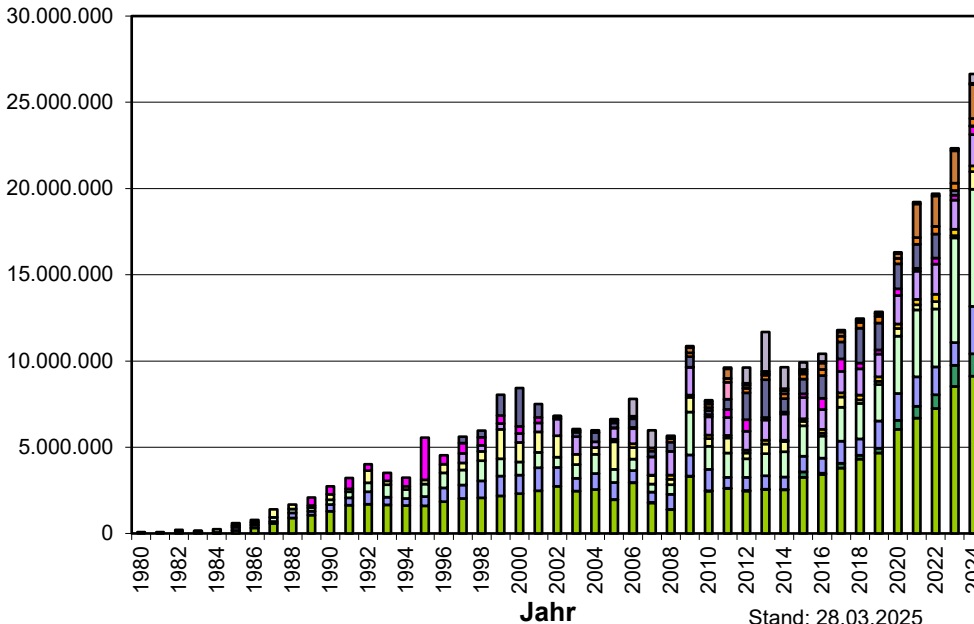


Artenreiche Mähwiese (Foto: LPV Rottal-Inn e. V.)

## Rückblick und Ausblick zum Thema Förderung

### Förderprogramme des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Niederbayern 1980-2024

Fördersumme in € (ohne Landschaftsplanförderung)



- Freizeit und Erholung / Gartenschauen (ab 2002)
- Biberausgleichszahlungen (ab 2009)
- Moorschutz / Klimaschutz (ab 2008)
- Umweltbildung und -stationen (ab 2002)
- Konjunkturpaket (2010/2011)
- EU-Projekte (LIFE, EFRE, INTERREG, LEADER, Ziel2)
- Bundesprogramm Biologische Vielfalt (BfN)
- Staatliche Maßnahmen (ab 1997)
- Gebietsbetreuer Bayer. Naturschutzfonds
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Landschaftspflegeprogramm
- Naturparkprogramm
- Vertragsnaturschutzprogramm Wald
- Vertragsnaturschutzprogramm inkl. Erschwerenausgleich

In den letzten zehn Jahren konnten die Naturschutzfördermittel in (Nieder-)Bayern nur eine Richtung. So haben sich allein seit 2019 die verausgabten Fördermittel mehr als verdoppelt. Gemeinsam legten sich alle Akteure mächtig ins Zeug, um die ambitionierten politischen, zum Teil auch rechtlich verankerten Ziele, wie z. B. 13 (15) Prozent Flächenanteil Biotopverbund im Offenland bis 2027 (2030), Renaturierung von 55.000 Hektar Moorflächen bis 2040, Pflanzung von 1,5 Mio. Streuobstbäumen bis 2035, Steigerung VNP-Fläche im Offenland in dieser Legislaturperiode um 40.000 Hektar auf 200.000 Hektar, Verbesserung des Gefährdungsgrads bei mind. 50 Prozent der gefährdeten Arten der Roten Liste um eine Stufe, zu erreichen. Dabei ist der kooperative Ansatz Markenkern des bayerischen Weges. Personal wurde eingestellt und eingearbeitet, Netzwerke wurden aufgebaut und vertieft, zusätzliche Partner wurden gewonnen, wirtschaftliche Standbeine neu erschlossen. Vor dem Hintergrund der haushaltspolitischen Lage gilt es nun, das Erreichte zu sichern, ggf. die Instrumente und die Aufgabenverteilung neu zu justieren, den Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen klug zu priorisieren und neue Wege zu suchen und beherzt zu gehen, damit die Erfolge der Vergangenheit nicht als Strohfeder in Erinnerung bleiben, sondern die Grundlage für eine Konsolidierung des Erreichten bilden können.

#### Zur Info: Über die Arbeit der Landschaftspflegeverbände

Seit der Gründung des letzten Landschaftspflegeverbandes in Niederbayern im Jahr 2020 stehen in allen niederbayerischen Landkreisen kompetente Ansprechpartner und engagierte Umsetzungsprofis für wichtige Naturschutzprojekte zur Verfügung, entweder als Landschaftspflegeverband (LPV) oder für die Landkreise Freyung-Grafenau, Regen und Deggendorf nördlich der Donau der Naturpark Bayerischer Wald e.V.

Neben der klassischen Landschaftspflege sind die LPVs ein wichtiger und anerkannter Partner für die Kommunen, Naturschutzverbände und Landwirte. Grundlage für die erfolgreiche und fachübergreifend anerkannte Arbeit sind die drei Grundprinzipien der Landschaftspflegeverbände: Freiwilligkeit, regionale Verankerung und Drittelparität.

Die Drittelparität, eine absolute Besonderheit der LPVs, gibt vor, dass bei der Besetzung der Vorstandschaft jeweils ein Drittel aus dem Bereich der Kommunen, der Landwirtschaft und des Naturschutzes kommt. Somit sind alle drei Bereiche gleichberechtigt im LPV vertreten und prädestinieren diesen als fachübergreifenden Ansprechpartner. Dementsprechend vielfältig sind die Projekte der LPVs in Niederbayern, die weiter über die klassische Biotoppflege und -gestaltung hinausgehen und gemäß unserem Motto „Wir machen



In den letzten Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen zur Optimierung, Wiederherstellung oder Pflege naturschutzfachlich wertvoller Flächen umgesetzt. Hier gelang auf einer optimierten Fläche im Landkreis Freyung-Grafenau mittels einer Foto-falle eine spektakuläre Aufnahme (Foto: Heinz Sielmann Stiftung)



Landschaft“ entscheidend zum Erhalt und Entwicklung unserer heimischen Kulturlandschaft beitragen. Die Finanzierung dieser Tätigkeiten erfolgt neben den Mitgliedsbeiträgen und Beteiligungen der Landkreise und Kommunen überwiegend durch Mitteln des Freistaates Bayern. Hierfür ist die langjährige sehr gute Zusammenarbeit der LPVs mit der jeweiligen unteren Naturschutzbehörde, der höheren Naturschutzbehörde und anderen fachlichen Stellen eine wesentliche Grundlage.

Wie breit das fachliche Portfolio der LPVs ist, zeigen die nachfolgend aufgeführten Tätigkeiten wie z.B. die Förderung und Initiierung von Beweidungsprojekten, Unterstützung der Kommunen bei der naturgerechten und insektenfreundlichen Pflege ihrer Grünflächen, sei es durch fachliche Beratung oder als kompetente Dienstleistung bei den Ausgleichsflächen, die naturschutzfachliche Beratung von Landwirten unter anderem im Rahmen der sehr erfolgreichen Fokus-Naturtage, Projekte zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und Verbesserung des Stoffhaushalts in der Landschaft durch bodenständig (Stichworte Erosion, Starkregen) sowie Pflanzung und Pflege von Streuobst und Hecken.

Für Fragen hierzu oder neue Projektideen stehen Ihnen die örtlichen LPVs sowie der Naturpark gerne jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

[Weitere Informationen](#)

## Weitere Kurz-Meldungen, Publikationen & Termine

### Donauausbau zwischen Schleuse Straubing und Eisenbahnbrücke Bogen abgeschlossen

Der erste Bauabschnitt des Donauausbaus zwischen der Schleuse Straubing und der Eisenbahnbrücke Bogen ist fertiggestellt. Die Fahrrinne wurde vertieft und verbreitert, Wasserbausteine sichern Kolke und Brückenpfeiler. Zwei neue Kiesinseln bei Schanzl und Reibersdorf lenken die Strömung und schaffen wertvollen Lebensraum. Die rund 400 Meter lange Schanzl-Insel bei Straubing erhielt flach auslaufende Kiesbänke, Totholz und Störsteine, die künftig als Brut- und Rastplätze für Vögel und Jungfischhabitate dienen sollen. Das fast zwei Kilometer lange Nebengerinne bei Reibersdorf ist bereits fertiggestellt, aber noch nicht vollständig angebunden: Aufgrund unerwartet hoher Dynamik bei Hochwasser schützt derzeit eine provisorische Wasserbausteinschüttung den Einlauf; ein regelbares Einlassbauwerk wird geplant. Auch an Land schreitet die Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen als Ausgleich für nicht vermeidbare Beeinträchtigungen infolge des Ausbauvorhabens voran: Vorländer bei Parkstetten und Reibersdorf wurden modelliert, Uferbefestigungen entfernt, Altwasserzungen und kiesige Flachufer angelegt sowie standorttypische Pflanzengesellschaften gepflanzt.

[Weitere Informationen](#)



Maßnahmen wie die Entfernung der Uferbefestigung und das Einbringen von Strukturelementen wie Totholz und Störsteinen – wie hier bei Kagers – finden sich inzwischen auch an weiteren Abschnitten der Donau (Foto: Kathrin Möhrle)

### Erste Krebs Sperre für Niederbayern

Im Landkreis Freyung-Grafenau wurde im Juni 2025 die erste Krebs Sperre Niederbayerns errichtet. Sie schützt nun die dortige Population des Steinkrebse (*Austropotamobius torrentium*) vor der Besiedelung des Gewässerabschnittes durch den invasiven Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*). Dies hätte für die Steinkrebse weitreichende Folgen, da der Signalkrebs nicht nur große Bestände ausbildet und aggressiver ist, sondern auch die Krebspest überträgt. Die Erkrankung ist für die beiden heimischen Flusskrebsearten Steinkrebs und Edelkrebs tödlich. Um Stein- und Edelkrebs vor dem Aussterben zu bewahren und auch deren natürlichen Lebensraum zu schützen, sind Krebs Sperren derzeit die einzig wirksame Maßnahme. Die Planung und der Bau der Krebs Sperre erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem LfU, der höheren Naturschutzbehörde, der unteren Naturschutzbehörde, dem Wasserwirtschaftsamt Deggendorf, der Fachberatung für Fischerei und der örtlichen Gemeinde.

[Weitere Informationen](#)



Zur Krebs Sperre umgebauter Sohlabschallung im Landkreis Freyung-Grafenau (Foto: LfU)

## Der Luchs in Bayern – Rückkehr, Bestand und Bedrohung

Die 19. Ausgabe der „Luchsnachrichten“ ([www.luchs-bayern.de](http://www.luchs-bayern.de) | [Infomaterial](#)) befasst sich mit der Bestandssituation der Luchse in Bayern, dem Verhältnis von Luchsen zu Hunden sowie der Rückkehr der Luchse nach Mitteleuropa. Außerdem wird das neue Handbuch zur illegalen Tötung von Luchsen vorgestellt ([Rezensionen](#) | [ANLiegen 47/2](#)).



Das Handbuch „Illegale Tötung von Luchsen“.

## 4. Niederbayerischer Landschaftspflegeetag

Am **09.10.2025** findet der [4. Niederbayerische Landschaftspflegeetag](#) statt, der sich diesmal unter dem Motto „Landschaftspflegematerial: gut für Boden, Klima und Ertrag“ dem Thema Ver- bzw. besser AufWERTung von Landschaftspflegematerial widmet. Anmeldungen sind noch bis 25.09.2025 über die [Landmaschinenschule Landshut-Schönbrunn](#) möglich.

### 4. Niederbayerischer Landschaftspflegeetag

Landschaftspflegematerial:  
Gut für Boden, Klima und Ertrag

Fachtagung mit Praxistag  
9. Oktober 2025  
Landshut-Schönbrunn

HERAUSGEBER UND KONTAKTADRESSE Regierung von Niederbayern, Regierungsplatz 540, 84028 Landshut,  
Telefon 0871 / 808-01, Telefax 0871 / 808-1859, E-Mail [poststelle@reg-nb.bayern.de](mailto:poststelle@reg-nb.bayern.de)  
KONZEPTION, REDAKTION, KOORDINATION Sachgebiet 51 Margot Shimokawa